

Polenfahrt vom 06.04.2017 - 08.04.2017

Von: Melanie Kiewitz

Es ist Mittwoch der 05.04.2017 und in ein paar Stunden geht's in Richtung Polen. Dies ist nicht meine erste ehrenamtliche Tätigkeit im Tierschutz. Letztes Jahr verbrachte ich ein Wochenende in Ungarn mit einer anderen Organisation und konnte hier vor Ort im Tierheim Miskolc mithelfen. Auch rund um meinen Heimatort war ich bereits in verschiedenen Gnadenhöfen und Organisationen tätig (Tombolas, Ausrichtung von Festen, Spaziergänge mit den Vierbeinern, Tierpflege im allgemeinen). Im Mallorca Urlaub konnte ich mir einige Tierheime ansehen und dort die Hunde ausführen. Eine schöne Erinnerung habe ich an die Eselstation in Korfu, ein gut geführtes Projekt. Die Tapir Forschungsstation in Costa Rica mit einer Nachttour auf der Suche nach besenderten Tapiren war beeindruckend - wir haben Schlangen, Krokodile und Totenkopffäffchen gesehen, nur keine Tapire. Wann immer es meine Zeit zu Hause zulässt, bin ich vor Ort im Tierheim und helfe was immer wo anfällt. Jetzt wollte ich mir endlich die Tierheime in Polen ansehen, um neue Eindrücke zu sammeln. Ich freue mich, als Beifahrer helfen zu können und vor allem auf die Tiere. Für mich geht es Morgen nach Belchatow und Piotrków Trybunalski .

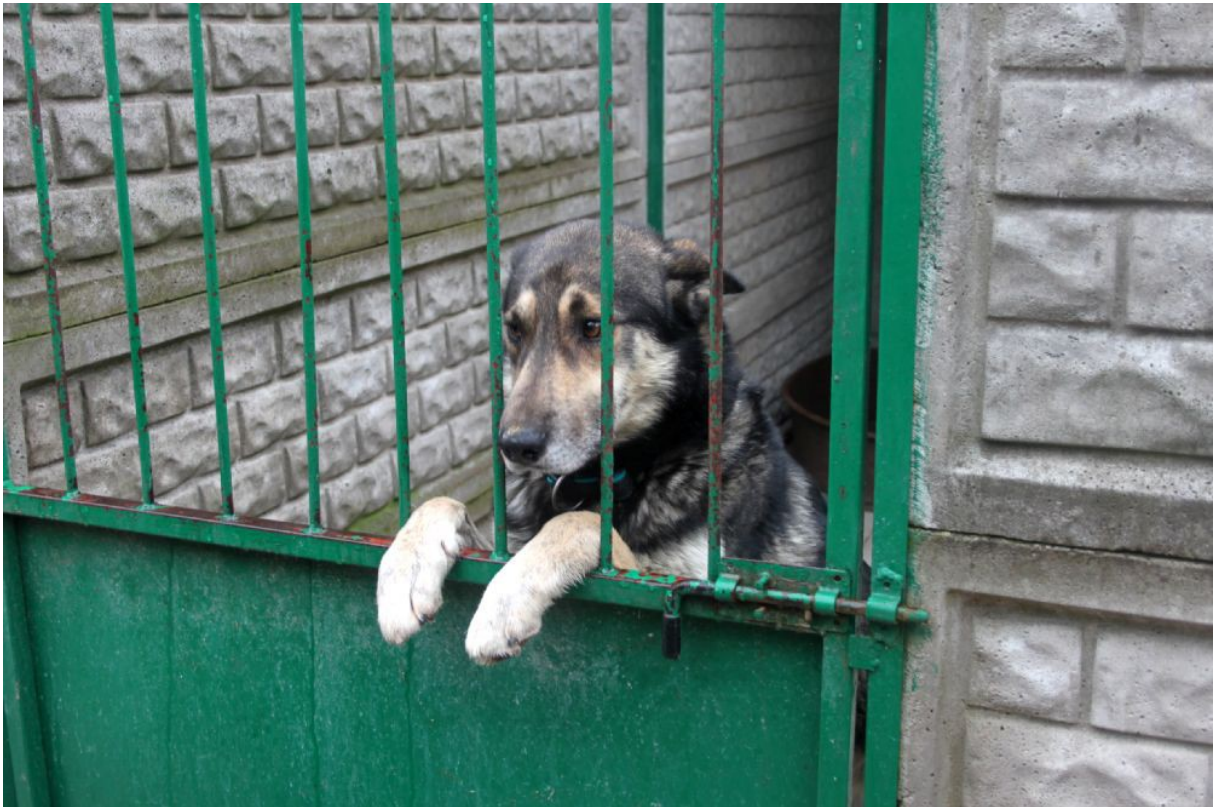
Nach einer 5 ½ stündigen Zugreise komme ich pünktlich um 15:40 Uhr in Hamburg-Harburg an.

Wie versprochen erwartet mich Beate am Bahnsteig. Sie erklärt mir kurz Details über die Fahrt und den Ablauf. Zuhause begrüßt uns ihr Hunderudel. Einige müssen noch einen Spaziergang machen, den wir dann gemeinsam laufen. Den Abend lassen wir gemeinsam mit Beates Mann gemütlich bei einem Glas Wein ausklingen und besprechen den nächsten Tag.

Am Morgen des 06.04.2017 geht die Fahrt mit dem vereinseigenen Sprinter in Richtung Polen. Auf dem Weg dorthin machen wir einen kurzen Zwischenstopp bei Marina Dallmann in Oranienburg. Sie ist im Vorstand von Hundehilfe Polen und hält Spenden zur Mitnahme nach Polen bereit. Nachdem wir die Hundebetten, Trockenfutter, Dosenfutter und Halsbänder verstaut haben geht die Fahrt weiter. Nach 9 Stunden Fahrt kommen wir im Tierheim Belchatow an. Die Tierheimleitung hat für die Helfer ein wunderschönes Zimmer eingerichtet, in dem wir die nächsten 2 Nächte schlafen können. Wir begrüßen noch kurz die Nachtschicht, laufen eine kleine Runde durch das Tierheim und beenden dann den Tag.

07.04.2017 Freitag – Um 7. Uhr ist die Nacht für uns zu Ende.

Nach dem Kaffee machen Beate und ich einen Rundgang durch das Tierheim. Sie erklärt mir vieles zu den Abläufen im Tierheim sowie über Zukunftspläne von HHP, die man versuchen möchte, mit der Tierheimleitung umzusetzen, wie neue Fenster für die Krankenstation oder Erneuerung der Hütten in der Quarantäne.



Im Eingangsbereich befinden sich rechts und links angeordnet lange Reihen von Hundezwingern. Jeweils 2-4 Hunde teilen sich einen Zwinger. Alles wirkt auf mich sauber und das Gelände ist wirklich groß. Ungefähr 200 Hunde warten hier auf einen neuen Besitzer.

Wir kommen nun zum Katzenhaus, welches sehr schön und überlegt eingerichtet wurde. Die Katzen haben hier sogar einen Auslauf. Es gibt genug Klettermöglichkeiten aus Baumstämmen, Verstecke und Spielzeug. Als kleinerer Anteil im Tierheim mit nur ca. 20 Katzen warten auch sie auf eventuelle Vermittlung.

In Belchatow gibt es auch 2 Krankenstationen für die Tiere. In der einen Krankenstation wurde vor kurzem ein junger Mischling frisch operiert und ich leide mit ihm, hoffe, der Kerl kommt bald wieder auf die Beine. Er wurde angefahren.





Auf der Krankenstation wird es ein bisschen fröhlicher. Uns erwarten 5 süße Welpen, deren Mutter auf einem Industriegelände überfahren wurde. Am liebsten würde ich sie alle mit Nachhause nehmen.

Als wir die Krankenstation besichtigt haben, müssen wir uns auch schon verabschieden - wir haben noch einiges vor, denn die Fahrt geht für uns weiter ins nächste Tierheim: Piotrków Trybunalski. Die Tierheimleitung begrüßt uns freundlich mit Kaffee und Kuchen. Beate stellt viele Fragen, dank einer neuen jungen Mitarbeiterin am Empfang, die Englisch spricht, ist es möglich. Die Halsbänder aus Oranienburg benötigen wir für unsere Ausreisehunde. Wir fotografieren einige Neuzugänge und erstellen Beschreibungen.

Bei einem Rundgang auf der Krankenstation sehen wir unter anderem einen alten Pudeln, der demnächst operiert werden soll. Er hat einen sehr großen Tumor unter seiner Rute. Er bekommt Medikamente und man hofft, dass keine Operation nötig wird. Ich hoffe, dem Armen kann geholfen werden.



Wir sehen uns auch die Quarantäne an. Alle neuen Tiere werden dort untergebracht, bevor sie dann in die Hundezwinger umziehen können.

Beate zeigt mir auch hier große Teile des Tierheims; bei unserem Rundgang verteilen wir großzügig spendete Leckerlis.



Wir fahren zurück nach Belchatow. Mit Sylvia und Martha besprechen wir bei einem Kaffee einige Hunde, die auf der deutschen Homepage noch fehlen. Anhand dieser Liste gehen wir mit Adrian die Hunde durch und machen Fotos und Beschreibungen zu den Tieren. In der Zwischenzeit wird noch ein Fundtier abgeben, ein kleiner Yorki der ausgesetzt wurde.

Während ich mit den Pflegern die Spenden aus Deutschland auslade, nutzt Beate die Zeit, um mit Mariusz Neuerungen im Tierheim zu besprechen. Danach haben wir endlich noch Zeit, einige Hunde auszuführen.



Wir machen noch ein paar Bilder und passende Beschreibungen zu den Hunden, dann ist es Zeit zum Essen.

Es ist schon Samstag der 08.04. und wir müssen bereits um 4:45 aufstehen. Mit Hilfe von Arek werden die Hunde verladen, die wir mit nach Deutschland nehmen. Im Sprinter hat jeder Hund seine eigene gekennzeichnete Box. Zügig geht es nach dem Abschied weiter ins Tierheim Piotrków Trybunalski, wo die restlichen Hunde eingeladen werden. Nun in Richtung Deutschland...

Nach einer langen Fahrt sind wir zurück in Deutschland. Unsere Hunde werden auf div. Übergabestellen an die jeweiligen Pflegestellen verteilt. Oder sie kommen in Tierheime oder gehen schon an neue Besitzer.

Zurück bei Beate bleibt noch das Reinigen des Transporters. Beate sagt, so schlimm hätte der Bus noch nie ausgesehen: Alle Boxen müssen rausgenommen und gesäubert werden. Die Tiere hatten schließlich auch eine anstrengende Fahrt.

Ein eindrucksvolles und anstrengendes Wochenende geht für mich zu Ende. Müde, aber mit dem befriedigendem Gefühl, meine Zeit mit etwas vernünftigem verbracht zu haben, fahre ich nach Hause. Wer die Wochenendcouch mal für eine sinnvolle Aktion eintauschen möchte, dem kann ich eine solche Fahrt nur empfehlen. Zudem erlebt man, dass von der eigenen Spende jeder Cent für die Sache genutzt wird, ein Gefühl, das in der heutigen Zeit sicher selten geworden ist. Ich freue mich auf jeden Fall jetzt schon auf das nächste Mal.